

Wiesbadener Tagblatt.

No. 249. Mittwoch den 22. October 1856.

Gefunden:
Ein Portmonnaie mit Geld, ein Halstüchlehen, ein Knabengürtel, ein Paar Gummschuhe, ein Kinderstrümpfchen, ein Wasserzuber.
Wiesbaden, den 21. October 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. November d. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des Georg Philipp Faust von hier 22 in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke in dem Rathhause dahier zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 17. October 1856. Herzogl. Landoberschultheiserei.
233 Westenburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. October Vormittags 11 Uhr werden zwei am Geisbergweg vor der Wiese des Herrn Reg.-Raths von Köfler stehende städtische Nussbäume öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Wiesbaden, den 21. October 1856. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Auf Ansehen der Erben der verstorbenen Frau Peter Decker Wittwe von hier kommen Montag den 27. October Nachmittags 3 Uhr
Stab.-N. Mg. Rh. Sch.

2164 — 55 85 Acker oben auf dem Leberberg zw. Georg Philipp Birk und L. von Köfler, gibt $12\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität und hat 8 Aepfel- und 2 Birnbäume und
2165 1 51 25 Acker im Wolfsgarten (auf die Kapellenstraße und den Dambachspfad stoßend) zw. August Romberger und Georg Daniel Gerlach, gibt $33\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität und hat 28 Aepfel-, 6 Nuss- und 12 Zwetschenbäume

im Rathhause dahier zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 16. October 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.
5461 Coulin.

Bekanntmachung.

Auf Ansehen des Gerbermeisters Friedrich Käßberger dahier kommt Montag den 27. October l. J. Nachmittags 3 Uhr dessen Hofraithe „zum goldenen Lamm“ in der Messergasse dahier, in welcher seit vielen Jahren

eine frequente Wirthschaft betrieben worden und die sich ihrer großen Räumlichkeiten und des darin befindlichen fließenden Wassers wegen zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, im Rathhause hieselbst unter vortheilhaften Bedingungen getheilt und im Ganzen zur Versteigerung.

Für den Fall der Theilung, welche, da die Hofraithe zwei Einfahrten, eine in die Langgasse und eine in die Metzgergasse hat, sehr leicht zu bewirken ist, bleibt jeder Theil immerhin noch groß und räumlich genug.

Wiesbaden, den 16. October 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

5490

Bekanntmachung.

Montag den 27. October, Vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Hause des Herrn Hauptmann Quint dahier, Sonnenberger Thor No. 5, im dritten Stock links, allerlei Mobilien, namentlich Kanape's mit Stühlen, Betten, Tische, Kommode, Glas und Porzellan, Küchengeräthe, Herrenkleider, 2 Klafter kleingemachtes buchenes Scheitholz, 30 Flaschen rother Wein u. u. zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

5543

Notizen.

Heute Mittwoch den 22. October Nachmittags 3 Uhr:

- 1) Ackerversteigerung der Wittwe des Lazarus Levi, in dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 248.)
- 2) Häuserversteigerung der Wittwe des Philipp Grund, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 223.)

Patent-Portland-Cement

von Robins u. Comp., anerkannt der beste, der existirt, ist im Wasser an der Luft, in Frost und Hitze, gleich unveränderlich und kann je nach dem Zwecke der Anwendung mit 1 bis 9 Theilen Sand vermischt werden.

Eine neue Sendung davon ist wieder eingetroffen bei

5414

J. J. Möhler.

Glace- und Winterhandschuhe, Herrnhalsbinden und besonders große Auswahl in gestrickten und gehäkelten Wollenwaaren, als Kinder- und Frauensachen, Kleidchen und dergleichen, sowie eine große Partie angefangene und fertige Pantoffeln empfiehlt zu sehr billigen Preisen

5512

Ferd. Miller, Kirchgasse No. 30.

Muhrer Steinkohlen.

Beste Ofen- und Schmiedekohlen sind vom 18. bis 25. d. M. direkt vom Schiff zu beziehen bei

G. Linnenkohl.

5467

Muhrkohlen.

Im Ausladen vorzüglichster Qualität Ofenkohlen begriffen, sehe ich unter Zusicherung reellster Besorgung recht zahlreichen Aufträgen darauf entgegen.

5527

Arch. Heyman, Mühlgasse No. 8.

Das
Pinolin und die Pinolin-Lampen

sind durch chemische Verbesserung dieses Oels und die Bervollkommnung der Lampen ein in jeder Beziehung so ausgezeichnetes und billiges Beleuchtungsmittel geworden, daß es die größte Beachtung und Verbreitung verdient. Das Licht ist ungleich heller als das aller sonstigen Präparate, die Lampen sind einfach und leicht zu behandeln und der Kostenaufwand bei der auffallenden Billigkeit des Pinolins um $\frac{2}{3}$ billiger als Oel und dergl.

Der **Alleinverkauf der Lampen und des Pinolins** bei

F. A. Ritter,

Taunusstraße 29.

5418

Gestrickte u. gehäkelte wollene Gegenstände,

als: Damen-Krägen, Hauben, Capuzen, Theilchen, Echarps, Kinderschuhe, Kamaschen, Aermel, Manschetten, Herren-Mützen ic. ic. in reicher Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen in der **Tapissier-Manufactur** von

C. Kamp-Göttig,

Stadthausstraße C. 165 in Mainz.

5342

Meinen verehrten Kunden und einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß sich meine jetzige Wohnung Langgasse No. 25 (Kreidel'sche Buchhandlung) im dritten Stock befindet und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auch für die Zukunft zukommen zu lassen.

Auch können einige Mädchen das Kleidermachen bei mir erlernen.

Caroline Hartmann,

vormals C. Maurer.

5544

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Todtenthalaren**, sowie auch im An- und Ausziehen der Verstorbener. Da ich als alleinstehende Mutter 8 Kinder zu versorgen habe, so bitte ich meine geehrten Gönner um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung.

5545

Wittve Faust, Römerberg No. 14.

Mehrere **Einmachständer** sind billig abzugeben bei

5546

S. Kopp, Neugasse No. 4.

Taunusstraße No. 6 ist ein **Steinkohlenofen** mit gegossenem Aufsatz zum Einmauern zu verkaufen.

5547

Neßberggasse No. 4 ist ein neuer zweithüriger **Küchenschrank** mit Glasaufsatz zu verkaufen.

5548

Gewerbevereinsschule in Wiesbaden.

Nächsten Sonntag den 26. dieses wird die Zeichnungs- und Montag den 27. die Abendschule wieder eröffnet werden. Diejenigen Handwerksgehülfen und Lehrlinge, welche dieselbe besuchen wollen, haben an den gedachten Tagen sich einschreiben zu lassen und zwar für die Zeichnungsschule Sonntag den 26. dieses Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in der neuen Schule und für die Abendschule Montag den 27. Abends 8 Uhr in dem älteren Schulgebäude. Die Unterrichtszeit für die sonntägliche Zeichnungsschule ist auf die Vormittagsstunden von 10—12 und auf den Nachmittag von 1—3 resp. 4 Uhr, und für die Abendschule an den Wochentagen auf Abends von 8—10 Uhr festgesetzt worden.

Die dormalen hier anwesenden Gehülfen und Lehrlinge, welche versäumen, an obigen Tagen sich anzumelden, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie von dem Besuch der Unterrichtsanstalt für das Winterhalbjahr ausgeschlossen bleiben.

Die Herrn Handwerksmeister werden hiermit ersucht, ihren Gehülfen und Lehrlingen hiervon Nachricht zu geben und ihnen ein ebenso anständiges als ruhiges Betragen, sowie ein pünktliches Einhalten der Unterrichtsstunden anzuerempfehlen.

Das von hiesigen Einwohnern, welche dem Gewerbeverein als Mitglieder nicht angehören, deren Söhne aber die Gewerbeschule besuchen, zu entrichtende Schulgeld beträgt für einen Sohn 3 fl. — und für jeden weiteren 1 fl. — jährlich. Dasselbe ist halbjährlich vorauszahlbar zu entrichten und wird demnächst erhoben werden.

Unbemittelte Eltern, deren Söhne den Unterricht in der Anstalt genießen wollen, werden auf beigebrachte glaubwürdige Atteste ihrer Mittellosigkeit von der Schulgeldentrichtung bereitwillig befreit werden.

Die Söhne von Vereinsmitgliedern genießen den Unterricht, wie bisher, unentgeltlich.

Wiesbaden, den 20. October 1856.

123

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Thee

in den verschiedensten Sorten habe ich in neuer Sendung und der vorzüglichsten Qualität erhalten. Preis 1 fl. 42 fr. bis 5 fl. per Pfund.

5398

Carl Bergmann Wittwe, Langgasse 26.

Schöne Kastanien

empfiehlt **F. L. Schmitt**, Taunusstraße No. 17.

5504

Taunusstraße No. 26 sind gebrochene **Aepfel** und **Birn**, beste Sorten, zu verkaufen.

5549

Ein halber Morgen **Klee** ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei **J. Bär**, Kirchgasse No. 23.

5514

Unterricht im Englischen wird ertheilt durch

5474

the Revd. **Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung** ist vor-
rätbig:

Deutsches Wechselbuch,

oder

gründlicher Unterricht über die Wechselbriefe,

nach der

allgemeinen deutschen Wechselordnung

und

Nachweisung über Alles, was man beim Wechselverkehr zu
beobachten hat.

Ein

Handbuch für jeden Geschäftsmann.

Von

Ludwig Fort,

Lehrer der Handelswissenschaften in Leipzig.

Dritte vielfach verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 1 fl. 27 fr.

Sammelfleisch erster Qualität

per Pfund 12 fr. zu haben bei

5550 **Carl Hassler, Langgasse 1.**

Biscuit-Vorschuß

für dessen Güte garantirt wird, per Kumpf 1 fl. 16 fr. bei

5530

S. Herzheimer.

Biscuit-Vorschuß

per Kumpf 1 fl. 14 fr. in der Mühle in der Mezgergasse.

5551

Biscuit-Vorschuß

von bekannter Güte per Kumpf 1 fl. 16 fr., 4 Pfund Brod erster Qua-
lität 16 fr., neuen reinen Bienenhonig per Pfund 18 fr. empfiehlt

5552

W. Bott Wittwe.

Rechten schwarzen Wollentüll für Aermel habe ich erhalten und
empfehle denselben den geehrten Damen.

5553

Ferd. Miller.

Regen- und Sonnenschirme werden schnell, solid und billigst
reparirt Langgasse No. 2 eine Stiege hoch.

5503

Tulle, Spitzen, Bänder, alle Sorten Näh- und Strickgarne, Stief- und Strickwolle, Besatzbänder, Handschuhe, sowie alle übrigen Kurzwaaren empfiehlt

Hermann Rayss,
am Uhrthurm.

5554

Stoffe habe ich in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen. **Ferd. Miller.** 5555

An dem Herzogl. Museumsgebäude ist ganz trockener **Bauschutt** zu jeder Zeit zu haben. 5278

Eine große **Sundshütte** wird billig abgegeben Louisenstraße No. 1. 5556

Zwei Schüler können bei sorgfältiger Pflege und unter billigen Bedingungen Kost und Logis erhalten. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 5482

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das nähen, bügeln und die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5557

Eine Köchin, die selbstständig der Küche vorstehen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht und kann sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5558

Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen Hirschgraben No. 54. 5559

Auf den 1. November d. J.

sucht ein in den gewöhnlichen Hausarbeiten und in der Kinderpflege erfahrenes, kräftiges Mädchen einen Dienst in der Stadt. 5 Jahre diente es bei 2 Lehrern auf dem Lande, das letzte in einer Kurwirthschaft. Zeugnisse gut. Näheres in der Exped. d. Bl. 5560

In der Möbelfabrik von **Joh. Heininger** in Mainz können zehn Schreinergefelln, welche in Möbel-Arbeiten erfahren sind, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten. 5561

Geisbergweg No. 21 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5488

Häfnergasse No. 16 in dem Hause des Herrn Bäcker Schöll ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 5511

Marktstraße No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 4706

Oberwebergasse No. 35 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5112

Ein schönes Zimmer ist möblirt zu vermieten und kann auf Verlangen auch die Kost gegeben werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 5489

Eine Schlachtfeld = Erinnerung.

(Fortsetzung aus No. 247.)

Dufour lächelte verächtlich ohne etwas zu antworten, ließ aber sein scharfes Auge unwillkürlich mit ernstem Ausdruck die Thürme und Mauern des Schlosses entlang laufen. Heinrich faßte diesen Ausdruck in seinen Mienen rasch auf und fuhr fort, seinen Vortheil wie ein guter Feldherr verfolgend: „Wir sind an Zahl so stark und zur Gegenwart so im Stande,

daß die Besatzung dreimal im schärfften Dienste täglich zu wechseln vermag, abgesehen davon, daß sie durch Ausfälle den Belagernden die größten Nachtheile zufügen kann! . . .“

Der tapfere Oberst drehte sich die Spitzen seines Schnauzbarts und sprach, halb seitwärts gewendet, einige unverständliche Worte mit seiner Begleitung, dann wandte er sich wieder an Heinrich, sein Pferd zum Abritt halb wendend: „Abzug der Hälfte mit Zurücklassung der Waffen sei Euch zugestanden, sobald die Uebergabe augenblicklich erfolgt.“

„Bedaure, den Vorschlag abweisen zu müssen!“ erwiderte Heinrich, sein Pferd gleichfalls wendend, Dufour galoppirte mit seinen Begleitern über die Wiese zu seinem Regimente zurück und Heinrich hatte natürlich hierauf nichts Eiligeres zu thun, als zum Schlosse zurückzukehren und dem Capitän Diepholz Bericht über die stattgehabten Verhandlungen zu erstatten, die Dieser vollkommen billigte, da er indeß die Truppen zweckmäßig vertheilt und das Schloß überhaupt in guten Vertheidigungsstand gesetzt hatte. „Komme was mag, wir erfüllen unsere Pflicht gegen den König und unsere Sache, für die wir unser Leben einzusetzen gelobt haben!“ rief der Capitän, Heinrich die Hand schüttelnd und ihm weitere Befehle zur Vertheidigung ertheilend.

Fast während Beide noch sprachen, schlug eine Kugel der Kaiserlichen bereits in das Hofthor ein. Dufour hatte auf demselben kleinen Hügel, auf welchem die Parlamentäre zusammengekommen waren, eine Batterie von vier Stücken auffahren lassen, welche das Hofthor zu sprengen versuchte. Ungeachtet des heftigen Büchsenfeuers aus dem Amtthause auf den sehr bloßgestellten Ort und der raschen Antworten aus den dänischen Stücken gelang ihr dies vollständig, obgleich die ganze Bedienung der Stücke zuletzt getödtet und die Hälfte der Kanonen demolirt war.

Mit Blitzesschnelligkeit folgte darauf ein Angriff auf das Thor durch das Infanterieregiment Verdugo, dasselbe, um dessen Fahne in der vergangenen Nacht ein glänzender, von Tilly als ein Zeichen des Siegs ge- deuteter Lichtschein zu sehen gewesen war. Unter dem Schutze der hohen Mauer näherten sich die kühnen Liguisten und drangen in den Hof, wo sich ein furchtbares Handgemenge entspann. Heinrich, welcher im Hofe commandirte, sah sich trotz verzweifelter Widerstandes bald fast bis gegen das Portal des Amtthauses zurückgedrängt. Der Führer der Angreifer, ein Mann von gigantischer Gestalt, welcher unerhörterweise sich in eine schwere Reiterrüstung mit geschlossenem Visire gehüllt hatte, vielleicht um gegen Schuß und Hieb gesichert zu sein, bildete einen ehernen Angriffskeil für seine oft wankenden Schaaren. Mehr und mehr füllte sich der Hof mit Feinden. Da stürzte aus dem obern Stock ein kurzes Balkenstück auf den eisenumhüllten Feind herab, ihn auf einen Augenblick betäubend. Wie nun manche Menschen von der Natur dazu bestimmt scheinen, bei Allem, was sie thun, immer etwas Außergewöhnliches zu leisten, was keinem Andern geschehen würde, so führte es das Schicksal, daß Franz, der Lehrling, welcher trotz seiner Armwunde nicht von Heinrich's Seite gewichen war, in diesem Augenblicke den furchtbaren Feind mit dem Haken seiner Pike in die Augen seiner Halsberge faßte und mit einem Ruck auf die Hausflur riß, worauf Heinrich die schwere eisenbeschlagene Thür ins Schloß warf und von innen sofort mit Säcken, Hausgeräth u. s. w. verrammeln ließ.

Der Hof war nun leider für den Augenblick im Besitze der Feinde, aber auch nur für den Augenblick. Denn sobald das Handgemenge das Feuer aus dem Amtthause nicht mehr unmöglich machte, brach es mit ver-

doppelter Gewalt los, die Feinde stürzten ohne Gegenwehr zu Duzenden und sahen sich, nachdem sie die große, westlich belegene Scheuer in Brand gesteckt hatten, zum Abzuge genöthigt. Heinrich verfolgte sie bis in die Dorfstraße hinein, zog sich dann rasch zurück und ließ das Hofthor abermals verrammeln.

Das Glück hatte sich nun bereits durch Franzen's That auf die Seite der Belagerten gestellt, denn als man den noch immer betäubten feindlichen Anführer seiner schweren Reiterrüstung entkleidete (dieses geschah im Keller, wohin alle Verwundeten geschafft wurden, weil das Amthaus keinen Raum für sie bot), erkannte Heinrich alsbald die stolzen Züge des Obersten Dufour selbst.

Mit Mühe nur seine Beschämung über sein unvorsichtiges, nun so empfindlich gestraftes Betragen bekämpfend, litt der stolze Wallensteiner es nicht, daß ihm ein Wundarzt seine Halswunde und die nicht unbedeutenden Quetschungen am Kopfe verband, indem er auf die umherliegenden schweren Verwundeten wies. Heinrich hatte nichts Eiligeres zu thun, als den Hauptmann von Diepholz über den geschehenen glücklichen Fang zu benachrichtigen und dieser ließ augenblicklich zum Parlamentiren blasen, um den Kaiserlichen die Losgabe Dufour's zur Bedingung für freien Abzug der Besatzung zu stellen.

Daß Heinrich's Braut, wie die Familie des Amtmanns, überhaupt alle im Keller Verborgenen, sich der Verwundeten sehr annahm, versteht sich wol von selbst und nicht vergessen will ich, daß Marie, die sonst ein schüchternes Mädchen war, als Oberst Dufour nach einem Trunk frischen Wassers verlangte, muthig mit dem Eimer in den Schloßhof hinauffstieg und am Brunnen schöpfte, obgleich vor ihren Augen die Kugeln in den Brunnenpfahl einschlugen. Dafür hingte ihr Dufour aber auch, nachdem er getrunken hatte, eine schöne goldene Kette um.

„Elisabeth, geh' doch hinauf und hole das Kästchen!“
Was nun noch überbleibt zu erzählen, ist nicht viel. Daß der Besatzung gegen Freigabe des gefangenen Obersten Dufour freier Abzug gestattet wurde, war nicht zu bezweifeln, zumal Dufour der Armee Wallenstein's angehörte und nur zur linguistischen Armee detachirt war. Abends gegen 6 Uhr stellte sich die ganze Besatzung im Schloßhofe auf, um vor dem General Geresberg, welchem der Gefangene ausgeliefert wurde, zum Abzuge zu defiliren.

Im Begriff den Amthof zu verlassen, verlangte Dufour, den Soldaten zu sehen, welcher ihn mit der Pike niedergerissen hatte. Franz, der Lehrling, wurde ihm alsbald vorgeführt. Mit raschem Blicke seine starke Gestalt überlaufend, bot er ihm Dienste in seinem Regimente an und Franz, dem es als jungem thallustigen Menschen zu vergeben war, wenn er zu der Sache der Sieger mehr Vertrauen faßte als zu der der Besiegten und dem es überhaupt nur um Krieg und Kampf, gleichviel für welche Sache, zu thun war, nahm das Anerbieten des Obersten, ehe seinem Meister und Heinrich ein Widerspruch möglich war, an. Seinem neuen Herrn Helm und Schwert nachtragend schwenkte er seine Mütze zum Abschiede und verschwand mit ihm durch das Hofthor. (Schluß f.)

Wiesbaden, 21. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse 130. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefügten Preise: No. 17,834 fl. 2000; No. 7021 fl. 1000.